

Ergebnisprotokoll

Projekt	Dorfinnenentwicklungskonzept Borkenwirthe / Burlo
Thema	1. Bürgerforum
Ort Datum	Burlo, den 18.01.2017, 19.00 - 21.30 Uhr
Teilnehmer	<i>Stadt Borken:</i> Frau Schulze Hessing – Bürgermeisterin Herr Kuhlmann – Technischer Beigeordneter Herr Nießing – 1. Beigeordneter Herr Schnelting – FB 61 Stadtentwicklung, Umwelt und Bauen Herr Dahlhaus – FB 61 Stadtentwicklung, Umwelt und Bauen Frau Zayko – FB 61 Stadtentwicklung, Umwelt und Bauen Herr Lask – Stabsstelle Kommunikation <i>WoltersPartner:</i> Herr Lang – Geschäftsführer Frau Knocke Frau Ahn Bürger und Bürgerinnen der Stadt Borken (s. Teilnehmerliste)
Verteiler	Stadt Borken WoltersPartner Homepage der Stadt Borken

1. Begrüßung / Erläuterung Dorfinnenentwicklungskonzept

Die Begrüßung erfolgte durch die Bürgermeisterin Frau Schulze Hessing sowie den Technischen Beigeordneten Herrn Kuhlmann. Es wurde erläutert, was ein Dorfinnenentwicklungskonzept (kurz DIEK) ist und warum es für den Stadtteil Borkenwirthe / Burlo erarbeitet wird.

Das Dorf-Innen-Entwicklungskonzept definiert Ziele und Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung nachhaltiger dörflicher Strukturen. Als Ergebnis des Prozesses soll ein Handlungs- und Maßnahmenprogramm die weitere Entwicklung aus gestalterischer, funktionaler, ökologischer und ökonomischer Sicht begleiten, planerische Entscheidungen begründen und Abhängigkeiten

im Gesamtkonzept verdeutlichen.

Hinsichtlich eines effizienten Einsatzes öffentlicher und privater Finanzmittel, bildet das Dorffinnenentwicklungskonzept die Grundlage für die Förderung von Maßnahmen der Dorfentwicklung und Dorferneuerung. Dabei ist zur erfolgreichen Umsetzung der Konzeptinhalte eine nachhaltige Konsensbildung durch das Zusammenwirken der öffentlichen und privaten Akteure Ziel und Voraussetzung.

Die Bearbeitung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes wird themenübergreifend und mit aktiver Einbindung der interessierten Bevölkerung vollzogen. Das im Folgenden dargestellte Ablaufschema erläutert den genauen Ablauf der Erstellung des Dorffinnenentwicklungskonzeptes.

2. Einführungsvortrag

Das Büro WoltersPartner stellte seine bisher erarbeiteten Ergebnisse vor. Angefangen von Planungsvorgaben und demografischen Rahmendaten hin zur Bestandsanalyse.

Grundlage für die Bearbeitung eines Dorffinnenentwicklungskonzeptes (DIEK) ist eine ganzheitliche, integrierte Betrachtung des Stadtteils.

Es wurden folgende Themenschwerpunkte vorgestellt:

- Nutzungen, Flächenpotenziale, Soziales Miteinander
- Verkehr
- Freiraum
- Ortsbild

Die Ergebnisse der Bestandsanalyse können der Präsentation entnommen werden.

Herr Nießing erläuterte im Rahmen des Einführungsvortrages den aktuellen Stand und die Perspektiven der sozialen Infrastruktur in Borkenwirthe / Burlo.

- *Kinderbetreuung*

Mit den Kindergärten St. Marien und DRK ist der Bedarf in Burlo und Borkenwirthe gedeckt. Mangel an U 3- Plätzen besteht nicht.

- *Schulangebot*

Die Astrid-Lindgren-Schule soll räumlich erweitert und saniert werden.

- *Offener Jugendtreff*

Es werden derzeit Konzepte erarbeitet, die die Jugendarbeit voran treiben.

- *Unterbringung Flüchtlinge:*

Die Flüchtlinge werden im Stadtgebiet Borken dezentral untergebracht. In Burlo leben 28 Personen, vorwiegend in der ehemaligen Gaststätte Dahlhaus.

3. Bürgeranregungen

3.1 Nutzungen, Flächenpotenziale, Soziales Miteinander

Wohnbebauung:

- Zum einen wurde die Schaffung von Wohnraum thematisiert, zum anderen aber auch die Struktur der Wohneinheiten. So wurde beispielsweise angeregt, neue Wohnbaugebiete z.B. im Bereich Ramäkersweg oder aber auch auf Teilen des Klostergeländes zu realisieren. Aber auch der Umgang mit Bestandsimmobilien wurde durch die Erwähnung des Gemeindeförderprogrammes „JUNG kauft ALT“ thematisiert. Im Zuge dessen wurde vorgeschlagen, eine Wohnungsboerse zur Vermittlung von Wohnhäusern einzurichten.
- Es wurde angeregt, auch Wohnraum für Senioren und Alleinstehende zu schaffen (Barrierefreiheit, kleinere Wohnungszuschnitte). Dies ist mit Blick auf den fortschreitenden demografischen Wandel mit Sicherheit zu begrüßen. Eine weitere Zielgruppe stellen junge Menschen dar, die für sich attraktiven Wohnraum suchen, um in Burlo bleiben zu können.

Gewerbliche Nutzung:

- Um Gewerbeflächen auch weiterhin für Gewerbetreibende attraktiv vorhalten zu können, wurde der Wunsch geäußert, dass der Flächentausch mit Südlohn vorangetrieben wird und ein Gewerbeflächenkonzept erstellt wird (Ein Gewerbeflächenkonzept wird derzeit erstellt).
- Es gibt Befürchtungen, dass im Ort immer mehr Geschäfte und Dienstleister schließen werden, weil die Nachfrage zu gering ist und die Bürger und Bürgerinnen teilweise eher in andere Orte fahren, um einzukaufen.

Sportliche Nutzungen:

- Es wurde der Wunsch geäußert, dass der vorhandene Ascheplatz in einen Kunstrasenplatz oder Multifunktionssportplatz umgewandelt wird. Auch ein Ausbau der Beleuchtung sportlicher Einrichtungen, eine energetische Sanierung der Sporthalle sowie die Überdachung von Zuschauerplätzen wurden vorgeschlagen.
- Weitere Ideen, um die sportliche Infrastruktur weiter auszubauen, sind die Errichtung von Outdoor-Fitnessgeräten, einem Trimm-Dich-Pfad, einem Barfuß-Fühlpfad sowie der Bau einer Lehrschwimmhalle.

Potenzialfläche an der Borkener Straße

- Zunächst wurde mehrfach der Wunsch geäußert, dass grundsätzlich eine Entwicklung der o.g. Brachfläche stattfindet. Ideen dazu sind u.a. eine Wohnbebauung in Kombination mit Parkplätzen (auch mit Stellplätzen für E-Mobilität) und die Schaffung der Infrastruktur für einen Wochenmarkt oder andere Feste.
- Darüber hinaus sollte der Platz ansprechend mit Bepflanzungen und Bänken zum Verweilen gestaltet werden.

Soziales Miteinander:

- Es wurde die Stärkung der Jugend-, Flüchtlings- und Integrationsarbeit benannt. Beispielsweise wäre ein Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene im PGZ am Wochenende denkbar (Disco).
- Es besteht aber auch Bedarf die Seniorenhilfe in Burlo zu etablieren. Dies wäre beispielsweise durch eine Ehrenamtsbörse möglich, die ebenfalls vorgeschlagen wurde.
- Es wurde bemängelt, dass es kein Bürgerbüro in Burlo gibt und vorgeschlagen, dass ein Bürgerbüro stundenweise besetzt werden könnte oder alternativ eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter der Stadt an Seniorennachmittagen teilnimmt, um Fragen und Probleme klären zu können.
- Es besteht die Befürchtung, dass es in den nächsten Jahren nicht genug Nachwuchs für die freiwillige Feuerwehr geben könnte. Dies betrifft auch andere Vereine im Ort. Es sollte eine Strategie überlegt werden, wie wieder mehr Jugendliche für die Vereinsarbeit motiviert werden können.
- Das Forum „Mariengarten“ sollte als Ort für Kunst & Kultur etabliert werden.

Sonstiges zum Thema Bebauungsstruktur:

- Es wurde der Wunsch nach einem neuen Bürgerhaus und Jugend- und Kulturzentrum geäußert.
- Es bestehen Bedenken, dass in den nächsten Jahrzehnten die medizinische Grundversorgung nicht mehr gewährleistet werden kann (Anregung sich über Alternativen Gedanken zu machen. Beispiele: Ärztemobil, Medizinisches Versorgungszentrum).

3.2 Verkehr

Bahndamm:

- Es gab die Anregung den ehem. Bahndamm als Fuß- und Radweg auszubauen (Route bis nach Winterswijk wurde vorgeschlagen) und diesen auch mit der Hedwigstraße zusammenzuführen.

Verkehrssicherheit:

- Es wurden Kreisverkehre an verschiedenen Kreuzungen favorisiert:
 - Rheder Str. / Klosterdiek
 - Dunker Str. / Gutenbergstraße
 - Borkener Str. / Dunkerstr. / Waldstraße
- Da LKW häufig den Zebrastreifen Borkener Str. / Friedhofstr. missachten, wurde die Errichtung einer Fußgängerampel angedacht. Darüber hinaus wurde die geradlinige Führung der Dunkerstraße bemängelt.
- Auch die Beleuchtung an verschiedenen Bereichen im Ort wurde bemängelt. So fehlt eine Beleuchtung auf der Zuwegung zum Schützenfestplatz. Entlang der Borkener Straße wurde eine beidseitige Beleuchtung vorgeschlagen und auch der Kreisverkehr Richtung Borken weist Beleuchtungsprobleme auf. Ein weiterer Vorschlag aus der Öffentlichkeit war die Ausstattung der Zebrastreifen mit LED, u.a. am Kreisverkehr am Kloster, wie es bereits in Wese-

ke geschehen ist.

- Weitere Zebrastreifen wurden v.a. auf der Dunkerstr. auf Höhe des Feuerwehrgerätehauses und am Alexanderplatz gewünscht.
- Generell besteht der Wunsch nach mehr Barrierefreiheit im Straßenraum (Hauptstraßen, Wohn- und Nebenstraßen). Dazu zählen abgesenkte Bordsteine, um diese mit Rollatoren und Kinderwagen bewältigen zu können, aber auch bessere Querungsmöglichkeiten über die Borkener Str., beispielsweise in Form einer Mittelinsel.
- Die Schulwege sollten sicherer gestaltet werden. Dazu zählen eine Temporeduzierung zwischen den beiden Kreisverkehren und eine Verengung der Borkener Straße durch Begrünung sowie eine Ausweitung der Fuß- und Radwege zwischen der Oblatenstraße und dem Kreisverkehr am Kloster. Aber auch die Bring- und Holsituation an der Astrid-Lindgren-Grundschule, besonders zur morgendlichen Spitzenzeit, wurde bemängelt. Darüber hinaus wurde die Ausweitung von Fahrradstellplätzen diskutiert.
- Es wurde der Wunsch geäußert, dass der Radweg an der „Burloer Diele“ durch eine Reduktion der Geschwindigkeit sicherer gestaltet wird.
- Insbesondere für die neu errichteten Wohngebiete wurde eine Verkehrsberuhigung in Form der Ausweisung von Spielstraßen befürwortet. Aber auch im Bereich der Kirche in Borkenwirth wurde eine Verkehrsberuhigung favorisiert. Des Weiteren wurde ein Bürgersteig von der Ecke Grünstraße / Fahrenbrink bis zur Borkener Straße angeregt.

Schwerlastverkehr Gewerbegebiet:

- Insgesamt wird eine Entlastung des Ortes, der durch den Schwerlastverkehr im Gewerbegebiet verursacht wird, befürwortet. Dazu wurden verschiedene Lösungsansätze aufgezeigt. Dies sind:
 - Die Schaffung einer Anbindung des Gewerbegebietes an die Oedinger Straße (z.B. durch den Ausbau der Straße Reckershardt in Verbindung mit der Nutzung des alten Bahndammes)
 - Die Schaffung einer neuen Zufahrt zum Gewerbegebiet durch einen Kreisverkehr am Ramäkersweg und von dort eine Straßenführung hinter der Raiffeisen-Waren-Genossenschaft
 - Der Ausbau der Gutenbergstraße zwischen Dunkerstraße und Pater-Arnold-Straße
 - Der Bau einer Umgehungsstraße
 - Eine Anbindung der Leitungsstiege an die B 70
 - Sowie eine Flächenfreilegung durch Flurbereinigung
- Einen weiteren Problemschwerpunkt bildet die Raiffeisen-Waren-Genossenschaft. Diese wird immer weiter ausgebaut, was unweigerlich zu einem höheren Verkehrsaufkommen führt.

Fuß- und Radwegenetz:

- Es wurde allgemein eine Optimierung des Fuß- und Radwegenetzes von Burlo und Borkenwirth geäußert. Dazu zählen beispielsweise eine Schaffung eines Radweges zwischen Burlo und Weseke und eine Anbindung an die Niederlande, aber auch eine beidseitige Markierung eines Radweges auf dem Schwarzen Weg und die Errichtung und Fortführung eines Radweges an der K 50 zwischen Borkenwirth Kirche und Borkener Straße.

- Innerörtlich von Burlo wurde das Fehlen eines Radweges entlang der Dunkerstraße bemängelt. Aber auch zwischen der Oblatenstraße und dem Kreisverkehr ist ein Radweg für den Schulverkehr als Wunsch benannt worden. Nach Auffassung der Bürgerinnen und Bürger besteht auch ein Bedarf, eine Anbindung zum Ortskern Lange Dieksken, Steenekamp und Bösweg zu schaffen.
- Darüber hinaus wurde geäußert, dass es sinnvoll wäre, eine klare Kennzeichnung mit Richtungsangaben auf den innerörtlichen Radwegen durchzuführen.

Ruhender Verkehr:

- Es gab sowohl den Wunsch weitere Parkplätze im Ortskern zu schaffen (wie beispielsweise auf der Brachfläche an der Borkener Straße), als auch ausdrücklich keine weiteren Parkplätze zu errichten und alternativ eher den Fahrradverkehr zu stärken.
- Eine weitere Anregung war die Bereitstellung von Reisemobilstellplätzen mit Ver- und Entsorgungsstationen sowie E-Bike-Ladestationen.

Verkehrsangebot:

- Es wurde ein Mangel an Angeboten des Busverkehrs in den Abendstunden und nach Münster sowie eine fehlende Anbindung Borkenwirthes am Nachmittag angegeben.
- Es wurde vorgeschlagen, einen Bürgerbus zu etablieren.

3.3 Freiraum

Klostersee

- Viele Bürgerinnen und Bürger wünschen sich die Erlebbarkeit des Klostersees durch Sichtbarmachen und eine generelle Zugänglichkeit im Norden des Sees mit einer möglichen Sitzplatzgestaltung sowie weiteren Wegemöglichkeiten rund um den See. Darüber hinaus wurde für den südlichen Bereich ein gesicherter Badesees gewünscht, der auch eine entsprechende Infrastruktur (wie Badeaufsicht, Parkplätze und Sanitärhäuschen) vorhalten soll.
- Des Weiteren gibt es Probleme mit Müllverschmutzung und Hundekot rund um den See. Dies betrifft vorwiegend die Sommermonate. Daher besteht der Wunsch nach Mülltonnen sowie Hundekotbeutelständern rund um den See.
- Weitere Bürgerinnen und Bürger möchten die Nutzung des Sees dagegen lieber noch weiter einschränken, um zum einen die Abfallproblematik zu verbessern und zum anderen das im Süden befindliche Biotop zu schützen.
- Es wurde der Wunsch geäußert, dass der Eigentümer des Sees in die Planungen mit einbezogen wird. Es wurde auch der Vorschlag unterbreitet, dass die Kommune den Klostersee kauft und dort für die Gäste Parkplätze errichtet.

Bahndamm:

- Es kam der Hinweis, dass der Bahndamm fast ausschließlich von den Anwohnern gepflegt wird.

Freiraumgestaltung:

- Es wurde vorgeschlagen, dass auf dem Heimathausgelände ein Bürgerpark angelegt werden könnte.
- Weiterhin wurde der Wunsch nach einer Organisation der Beet- und Grünpflege geäußert.
- Es werden aber auch Bänke im Bereich der Grünfläche Mönch-Siegfried-Straße sowie ein Spielplatz angrenzend an die Waldstraße vermisst. Darüber hinaus gab es den Vorschlag Outdoor-Sportgeräte in die Grünflächen zu integrieren.

Nutzung des Außenbereichs in Borkenwirthe:

- Um die Landwirtschaft für Bürgerinnen und Bürger und Besucherinnen und Besucher besser erlebbar zu machen, kam der Vorschlag eines Lehrpfades für die Landwirtschaft in Borkenwirthe & Burlo auf.
- Des Weiteren wurde auf die Potenziale des Naturschutzgebietes in der Nähe zu den Niederlanden sowie das Moor aufmerksam gemacht. Diese Areale könnten beispielsweise auch touristisch genutzt werden.

3.4 Ortsbild

Gestaltung öffentlicher Räume:

- Der Alexanderplatz sollte attraktiver gestaltet werden. Weitere Gestaltungswünsche bestehen entlang der Pater-Arnold-Straße, im Bereich der Gehwege entlang der Borkener Straße und auf der Fläche des ehem. Gemeindehauses der Ev. Kirche.
- Außerdem sollte die Beleuchtung im Ort weiter ausgebaut werden. Dazu wurden insbesondere die Bereiche des Friedhofs im Gebiet der Oedinger Straße Richtung Kreisverkehr sowie der Schulweg vom Neubaugebiet zur Grundschule und zum Gymnasium genannt.
- Es besteht der Wunsch einer einheitlichen Beschilderung von Borken, Weseke, Rhede und Oeding sowie grundsätzlich einer Beschilderung im Ort Burlo, beispielsweise zur Post, zur Apotheke, zu den Sporteinrichtungen und zum Arzt.
- Es wurde der Vorschlag geäußert, dass der alte Lohrenbahnweg in der Pflasterung (vor dem Heimathaus bis zum Bahnhof) dargestellt werden sollte.

3.5 Sonstiges

- Ein Wunsch war die Öffnung der Waldstraße zum Ferienhausgebiet, damit die Kaufkraft des Ferienhausgebietes nicht in Nachbarorte abfließt.
- Ein weiteres Thema war der Wunsch nach schnellem Internet auch in den Außenbereichen des Ortes, damit Home-Office ermöglicht werden kann und auch junge Familien in den Ort ziehen, die auf schnelles Internet angewiesen sind. Insbesondere für diese Zielgruppe sollten weitere Arbeitsplätze in Burlo geschaffen werden.

4. Ergebnis des Bürgerforums und weiteres Vorgehen

Aus der Diskussion und den Anregungen seitens der Bürgerinnen und Bürger haben sich zwei Arbeitskreise mit folgenden Themen ergeben:

- Freiraum und Verkehr
- Nutzungen, Flächenpotenziale, Ortsbild und soziales Miteinander

Der **1. Arbeitskreis findet am Samstag, den 11. Februar 2017 um 10 Uhr** statt. Treffpunkt ist der Klosterparkplatz. Zunächst erfolgt ein Dorfspaziergang. Im Anschluss daran werden die Themen Freiraum und Verkehr bearbeitet.

Der **2. Arbeitskreis** soll Ende Februar/ Anfang März, an einem Montag Abend um 19 Uhr, stattfinden. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

Coesfeld, den 22.01.2017

i.A. Angelique Ahn, Ann-Marlen Knocke
WoltersPartner Coesfeld

Teilnehmerliste